



Konjunkturbericht Liechtenstein

Herbst 2010

Auf einen Blick

Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein	
Umsätze	Gemäss den Mehrwertsteuerdaten gehen die Umsätze von 25 grösseren Unternehmen im 1. Halbjahr 2010 um 5% zurück.
Beschäftigung	Mitte 2010 sind rund 33'300 Personen in Liechtenstein beschäftigt. Die gesamte Beschäftigung liegt 0.4% unter dem Vorjahreswert.
Konjunkturmfrage	99% der befragten Industrie- und Gewerbeunternehmen beurteilen die allgemeine Lage als gut oder befriedigend.
Preise	Die Jahreststeuerung beläuft sich im September 2010 auf 0.3%.
Monetäres Umfeld	Die Zinssätze sind weiterhin sehr tief. Gegenüber dem Euro und dem US-Dollar hat sich der Schweizer Franken aufgewertet.
Warenexporte	Die direkten Warenexporte steigen im 1. Halbjahr 2010 um 15%.
Finanzdienstleister	Die drei grössten Bankengruppen verzeichnen im 1. Halbjahr 2010 einen Neugeldzufluss von CHF 2.3 Mrd.
Aussichten	Die Verlangsamung der Weltwirtschaft und der starke Franken werden die konjunkturelle Erholung der liechtensteinischen Volkswirtschaft dämpfen.

Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2010	
OECD	BIP: 2.7%. Importe: 7.9%.
Schweiz	BIP: 2.7%. Importe: 5.8%.
Deutschland	BIP: 1.9%. Importe: 8.2%.
USA	BIP: 3.2%. Importe: 10.0%.

Stand der Daten: 6. Oktober 2010

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Statistik Äulestrasse 51 LI-9490 Vaduz Telefon +423 236 68 76 Telefax +423 236 69 31
Auskunft	Wilfried Oehry, Tel. +423 236 64 50 E-Mail: info@as.llv.li
Internet	www.as.llv.li
Thema	4 Volkswirtschaft
Erscheinungsweise	Halbjährlich
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

Konjunkturbericht Liechtenstein Herbst 2010

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunkturmfrage im industriellen Bereich

Seite 6

A.4 Preise

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Seite 15

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Die Verkaufserlöse von 25 ausgewählten grösseren Unternehmen reduzierten sich im 1. Halbjahr 2010, nachdem sie im 2. Halbjahr 2009 vorübergehend zugelegt hatten. Sie lagen im 1. Halbjahr 2010 5% tiefer als im Vorjahreshalbjahr. Im Vergleich zum 2. Halbjahr 2009 gingen die Verkaufserlöse um 13% zurück.

Die Umsatzentwicklung fiel für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche sehr unterschiedlich aus. Während sich die Lage der Industrie verbesserte, mussten die Finanzdienstleister im 1. Halbjahr 2010 einen starken Umsatzeinbruch hinnehmen.

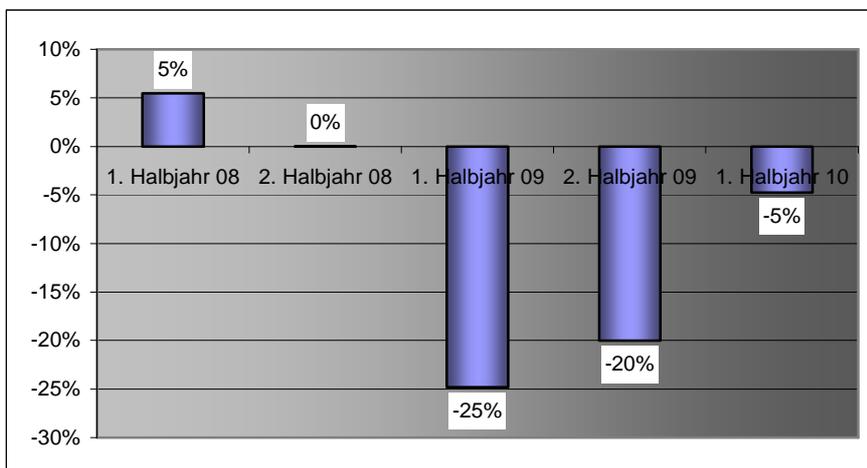
Die Umsätze der 12 ausgewählten Industrieunternehmen erhöhten sich im 1. Halbjahr 2010 um 14% gegenüber dem 1. Halbjahr 2009. Sie lagen jedoch immer noch deutlich unter den Umsätzen, wie sie vor der Wirtschaftskrise erzielt worden waren.

Bei den 6 ausgewählten Finanzdienstleistern kam es im 1. Halbjahr 2010 zu einem massiven Umsatzrückgang von 42% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr. Im Vergleich zum 2. Halbjahr 2009 belief sich der Umsatzrückgang auf 36%.

Die 7 ausgewählten Unternehmen aus dem Bereich der allgemeinen Dienstleistungen verzeichneten im 1. Halbjahr 2010 einen leichten Umsatzrückgang von 3% im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr.

Umsatzentwicklung von 25 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung

Umsatzrückgang bei grösseren Unternehmen

Industrieunternehmen mit Umsatzwachstum

Einbruch der Umsätze bei den Finanzdienstleistern

Leichter Rückgang bei den allgemeinen Dienstleistern

Die Umsätze von 25 grösseren Unternehmen haben sich im 1. Halbjahr 2010 um 5% verringert gegenüber dem 1. Halbjahr 2009. Es handelt sich um den dritten Umsatzrückgang in Folge.

A.2 Beschäftigung

Der liechtensteinische Arbeitsmarkt beginnt sich wieder zu erholen. Das Beschäftigungsniveau von Mitte 2008 vor der Wirtschaftskrise ist jedoch noch nicht erreicht. Mitte 2010 lag die Beschäftigtenzahl 0.4% bzw. rund 130 Personen unter dem Vorjahresstand und belief sich auf rund 33'300 Beschäftigte (+/- 200 Beschäftigte).

Der leichte Beschäftigungsrückgang zwischen Mitte 2009 und Mitte 2010 ist auf das 2. Halbjahr 2009 zurückzuführen. Im 1. Halbjahr 2010 war wieder ein Anstieg der Beschäftigten zu beobachten.

Im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe reduzierte sich die Beschäftigtenzahl von Mitte 2009 auf Mitte 2010 um 0.9% bzw. rund 120 Personen. Der Beschäftigungsabbau hat sich damit deutlich verlangsamt. Beschäftigungsrückgänge verzeichneten insbesondere die Wirtschaftszweige Maschinenbau und Herstellung von Nahrung.

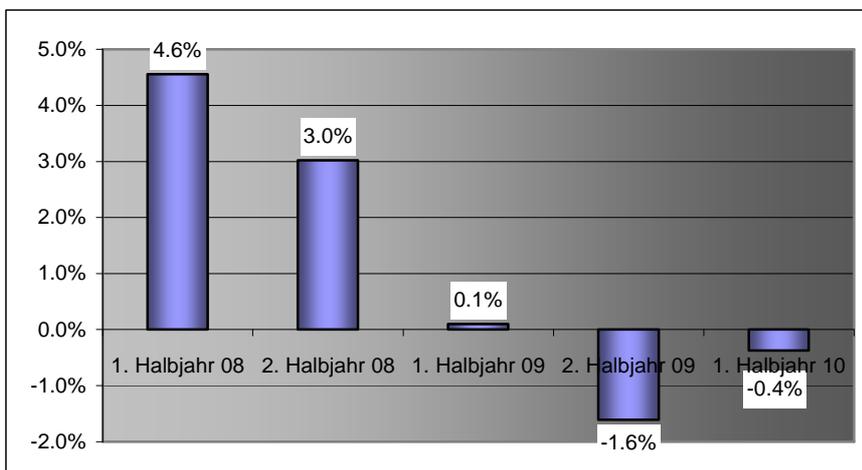
Der Finanzdienstleistungsbereich war beschäftigungsmässig bis Mitte 2009 noch kräftig gewachsen. Von Mitte 2009 bis Mitte 2010 ging die Beschäftigung jedoch um 1.5% bzw. rund 90 Beschäftigte zurück.

Die allgemeinen Dienstleistungen vermochten den Rückgang des Finanzdienstleistungsbereichs weitgehend zu kompensieren. Hier resultierte ein Beschäftigungsplus von 0.6% bzw. rund 80 Beschäftigten.

Die Arbeitslosenquote sank innert Jahresfrist von 3.0% auf 2.3% bzw. von 551 auf 411 Personen Ende September 2010.

Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter gegenüber dem Vorjahreswert



Datenquelle: Amt für Statistik

Beschäftigung leicht unter dem Vorjahresstand

Beschäftigungsabbau der Industrie verlangsamt sich

Finanzdienstleister reduzieren die Beschäftigtenzahl

Beschäftigungsanstieg bei den allgemeinen Dienstleistern

Die Gesamtzahl der Beschäftigten lag Mitte 2010 0.4% unter dem Stand von Mitte 2009. Der Beschäftigungsrückgang ist jedoch auf das 2. Halbjahr 2009 zurückzuführen. Im 1. Halbjahr 2010 nahm die Beschäftigung wieder zu.

A.3 Konjunkturumfrage im industriellen Bereich

An der Konjunkturumfrage zum 2. und 3. Quartal 2010 nahmen 50 Unternehmen der Industrie und des warenproduzierenden Gewerbes teil. Diese Unternehmen repräsentieren gut zwei Drittel der Beschäftigten im Sektor Industrie.

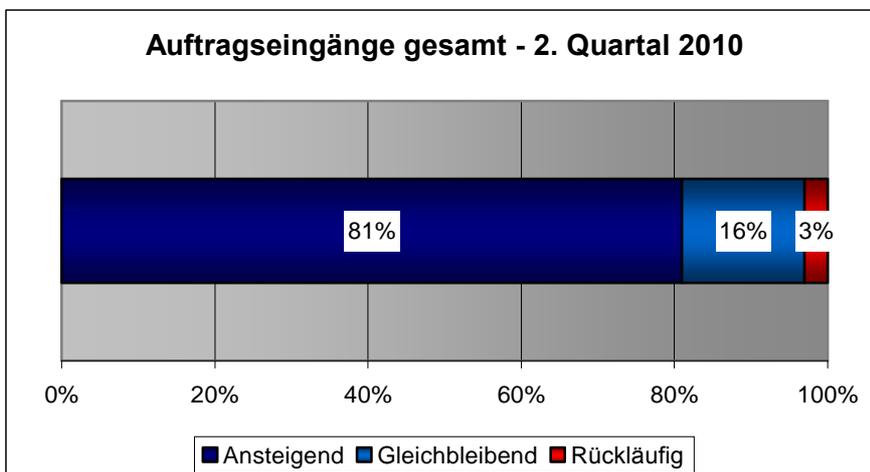
Die konjunkturelle Erholung hat sich weiter fortgesetzt. Am Ende des 2. Quartals 2010 bezeichnete nur noch 1% der Unternehmen die allgemeine Lage als schlecht. Für 61% der Unternehmen war die allgemeine Lage gut und 38% der Unternehmen beurteilten sie als befriedigend. Für das 3. Quartal 2010 waren die Erwartungen der Unternehmen ähnlich positiv.

Die Auftragsentwicklung verbesserte sich im 2. Quartal 2010 erneut. 81% der Unternehmen meldeten steigende Auftragseingänge. Bei 16% der Unternehmen blieb das Auftragsniveau gleich und bei 3% der Unternehmen war es rückläufig. Für das 1. Quartal 2010 hatten erst 39% der Unternehmen steigende Auftragseingänge gemeldet.

In der Metallindustrie, welche von der Wirtschaftskrise besonders hart getroffen worden war, beurteilte nur noch 1% der Unternehmen die Lage als schlecht. 95% der Metallunternehmen meldeten steigende Auftragseingänge im 2. Quartal 2010. Sehr positiv war die Lagebeurteilung auch in der Nichtmetallindustrie. 69% der Nichtmetallunternehmen verzeichneten steigende Auftragszahlen. Im Baugewerbe stabilisierte sich die Auftragslage im 2. Quartal 2010.

Auftragslage am Ende des 2. Quartals 2010

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Amt für Statistik

Sehr positive Lagebeurteilung

Steigende Aufträge...

... in der Metallindustrie und der Nichtmetallindustrie

Stabile Auftragslage im Baugewerbe

Am Ende des 2. Quartals 2010 meldeten 81% der befragten Unternehmen aus der Industrie und dem warenproduzierenden Gewerbe einen Anstieg der Auftragseingänge. Nur 3% der Unternehmen verzeichneten Auftragsrückgänge.

A.4 Preise

Nach einem kurzen Anziehen der Konsumentenpreise im Frühjahr 2010 reduzierten sich die Teuerungsraten ab Mai wieder. In den Monaten Juni bis September 2010 blieb die Jahresteuerung tief. Sie belief sich im September 2010 auf 0.3%.

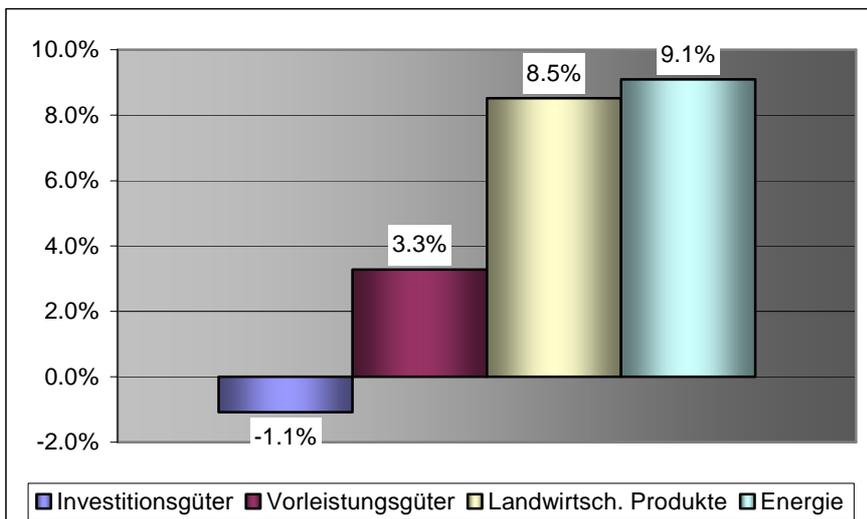
Der Verlauf des Schweizerischen Landesindex der Konsumentenpreise ist stark von der Preisentwicklung der Erdölprodukte geprägt. Die Erdölpreise haben sich in den letzten Monaten abgeschwächt, was sich dämpfend auf den Landesindex der Konsumentenpreise ausgewirkt hat.

Die Kerninflation, welche die stark schwankenden Preise von Energie, Treibstoffen, Nahrung, Getränken, Tabak und Saisonprodukten ausklammert, ist seit dem Frühjahr 2010 ebenfalls zurückgegangen. Im September 2010 lag die Kerninflationsrate bei 0.0%. Deflationäre Tendenzen sind gemäss Einschätzung der Schweizerischen Nationalbank derzeit jedoch nicht zu erkennen.

Nach einem deutlichen Rückgang der Importpreise im Jahr 2009 um 7.4% ist im laufenden Jahr trotz des starken Frankens ein leichter Anstieg der Importpreise zu beobachten. Im August 2010 lagen die Importpreise 1.2% über dem Vorjahresniveau. Besonders stark fielen die Erhöhungen der Importpreise bei den Metallen, den Metallprodukten und den Mineralölprodukten aus.

Entwicklung verschiedener Importpreise bis August 2010

Veränderung der Importpreise einzelner Produktgruppen gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel

Tiefe Jahresteuerung der Konsumentenpreise

Kerninflation liegt bei 0%

Leichter Anstieg der Importpreise

Von August 2009 bis August 2010 haben sich die Importpreise für Energiegüter um 9.1% erhöht. Ebenfalls stark gestiegen sind die Importpreise landwirtschaftlicher Produkte. Bei den Investitionsgütern ist hingegen ein Preisrückgang von 1.1% festzustellen.

A.5 Monetäres Umfeld

Die wichtigsten Notenbanken belassen die Leitzinsen auf historisch tiefem Niveau, um die konjunkturelle Erholung weiterhin zu stützen. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hält seit Frühjahr 2009 am Leitzinssatz von 0.25% fest. Sie hat in den letzten Monaten jedoch begonnen, Liquidität aus dem Finanzsystem abzuschöpfen.

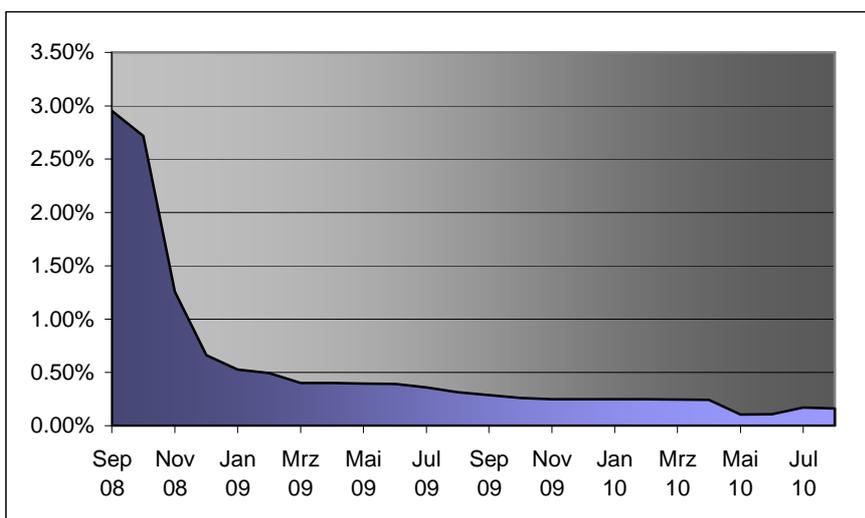
Die kurzfristigen Zinssätze liegen aktuell bei 0.18% (Dreimonats-Libor CHF). Anfang Mai 2010 sank der Dreimonats-Libor zum Teil deutlich unter den Leitzinssatz der SNB und erreichte Anfang Juni 2010 einen Tiefststand von 0.08%. Bis Ende Juli 2010 erhöhte sich der Dreimonats-Libor wieder auf 0.17% und bewegt sich seither seitwärts. Die Liechtensteinische Landesbank AG bietet ihre dreimonatigen Nostro-Festgeldanlagen in CHF zum Zinssatz von 0.125% an.

Die Renditen der 10-jährigen Schweizerischen Bundesobligationen sanken bis Ende August 2010 auf tiefe 1.19% ab, nachdem sie Mitte April 2010 noch bei 2% notiert hatten. Aktuell liegen die langfristigen Renditen bei 1.41%.

Gegenüber dem Euro hat sich der Schweizer Franken seit Ende 2009 um rund 11% aufgewertet. Aktuell liegt der Euro-Wechselkurs bei 1.34 CHF. Die SNB hat ihre Interventionen am Devisenmarkt vorerst eingestellt. Auch gegenüber dem US-Dollar ist der Franken seit Juni 2010 stärker geworden. Der USD-Wechselkurs notiert nun bei 0.96 CHF.

Entwicklung der kurzfristigen Zinssätze

CHF-Libor auf 3 Monate, Werte zum Monatsende



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank

Expansive Geldpolitik

Sehr tiefe Zinssätze

Aufwertung des Schweizer
Frankens

Zur Bekämpfung der Wirtschafts- und Finanzkrise mussten die Notenbanken im Herbst 2008 die Zinssätze massiv senken. Seit Anfang 2009 lagen die kurzfristigen Zinssätze jeweils unter 0.5%. Derzeit notieren sie bei 0.2%.

A.6 Warenexporte

Nach dem massiven Einbruch der Warenexporte aufgrund der Wirtschaftskrise 2008/09 konnten die Exportzahlen ab Mitte 2009 wieder zulegen. Im 1. Halbjahr 2010 hat sich die Erholung der liechtensteinischen Exportwirtschaft fortgesetzt.

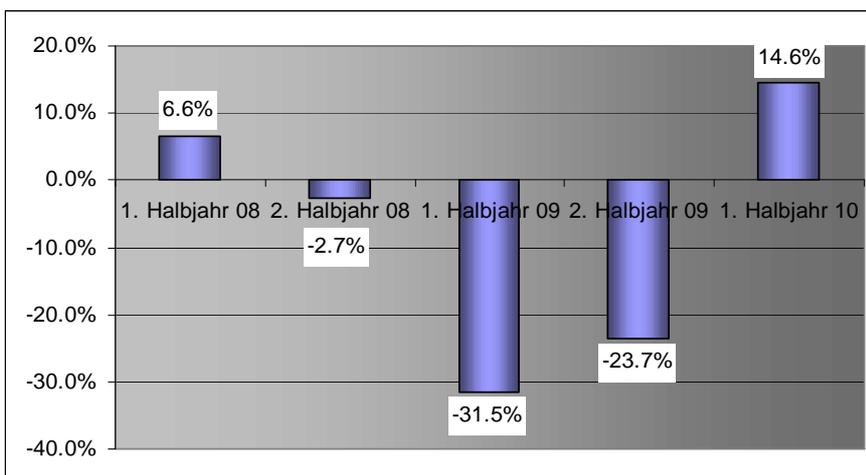
Insgesamt übertrafen die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen im 1. Halbjahr 2010 den Vorjahreswert um 14.6% (ohne Exporte in die Schweiz). Im Juli und August 2010 verlangsamte sich das Exportwachstum auf rund 5%. Für die ersten acht Monate resultiert eine Zunahme der direkten Warenexporte von 12.1% gegenüber der Vorjahresperiode. Die Warenexporte der Schweiz nahmen im selben Zeitraum um 10.2% zu. Vergleicht man mit der Situation vor der Wirtschaftskrise, liegen die liechtensteinischen Warenexporte im Jahr 2010 jedoch immer noch deutlich tiefer als im Jahr 2008.

Die liechtensteinischen Warenexporte in die europäischen Länder konnten mit einem Plus von 6.9% bis August 2010 nur unterdurchschnittlich zulegen. Europa ist mit einem Exportanteil von knapp zwei Dritteln aber weiterhin der wichtigste Absatzmarkt der liechtensteinischen Exportwirtschaft.

Besonders kräftig nahmen bis August 2010 die Warenexporte nach Asien zu. Sie erhöhten sich um 23.4%. Die Exporte nach Asien waren im 2009 allerdings auch am stärksten eingebrochen. Die Warenexporte in die USA stiegen bis August 2010 um 17.7% an.

Entwicklung der liechtensteinischen Direktexporte

Warenexporte (ohne Exporte in die Schweiz) im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Eidg. Oberzolldirektion

Exportwirtschaft erholt sich

Warenexporte wachsen um 15%

Zunahme der Warenexporte in europäische Länder um 7%

Starkes Wachstum der Warenexporte nach Asien

Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen übertrafen im 1. Halbjahr 2010 den Vorjahreswert um 14.6%. Im 1. Halbjahr 2009 waren die Warenexporte allerdings um 31.5% zurückgegangen. Dieser Exportrückgang ist noch nicht wettgemacht.

A.7 Finanzdienstleistungen

Die internationalen Finanzmärkte waren in der ersten Jahreshälfte 2010 von Unsicherheit geprägt. In den letzten Monaten hat sich die Lage aufgrund der Stabilisierungsmassnahmen der europäischen Regierungen und der Notenbanken jedoch etwas beruhigt.

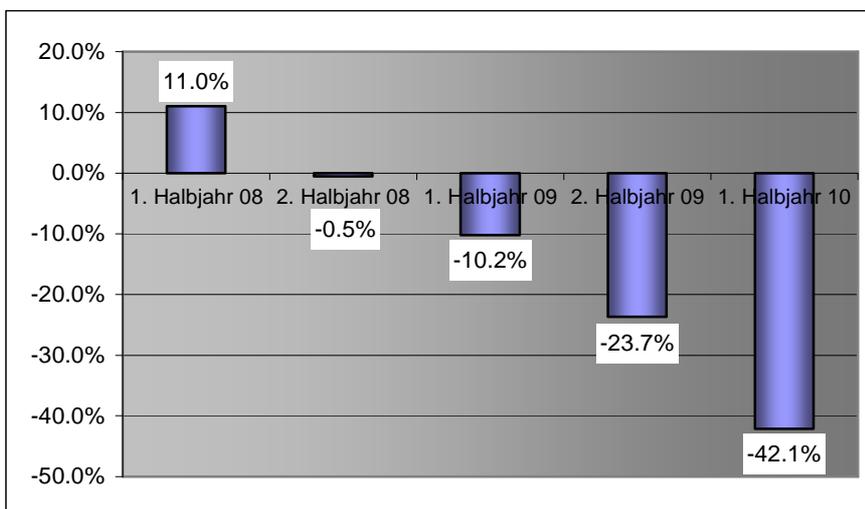
Die Unsicherheit an den Finanzmärkten hat sich auch gemäss den Mehrwertsteuerdaten auf die Umsätze grösserer Finanzdienstleister ausgewirkt. Gegenüber dem Vorjahreshalbjahr gingen die Umsätze im 1. Halbjahr 2010 um 42.1% zurück. Dies ist der stärkste Rückgang seit Beginn der Wirtschafts- und Finanzkrise im 2. Halbjahr 2008.

Hingegen verzeichneten die drei grössten Bankengruppen im 1. Halbjahr 2010 den ersten Netto-Neugeld-Zufluss seit 2 Jahren. Er belief sich auf CHF 2.3 Mrd. Im 2. Halbjahr 2009 hatten die drei Bankengruppen noch einen Neugeld-Abfluss von CHF 4.0 Mrd. hinnehmen müssen. Das betreute Kundenvermögen der drei Bankengruppen reduzierte sich im 1. Halbjahr 2010 jedoch um 2.0% auf CHF 173.7 Mrd. Die Neugeld-Zuflüsse wurden durch negative Währungs- und Börsenkurseffekte mehr als kompensiert.

Der Swiss Performance Index (SPI) der Schweizer Aktienbörse liegt aktuell 8.4% unter dem bisherigen Höchstwert von Mitte April 2010. Im Vergleich zum Endjahresstand 2009 notiert der SPI 0.3% tiefer. Der MSCI Weltindex erhöhte sich in dieser Zeit um 2.6%.

Umsatzentwicklung im Finanzdienstleistungsbereich

Veränderung der Umsätze gegenüber dem Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Steuerverwaltung

Unsicherheit auf den Finanzmärkten

Starke Umsatzrückgänge der Finanzdienstleister

Erster Netto-Neugeld-Zufluss seit 2 Jahren

Rückgang des betreuten Kundenvermögens

Zum vierten Mal in Folge verzeichneten die grösseren Finanzdienstleister einen Umsatzrückgang. Im 1. Halbjahr 2010 lagen die Umsätze der ausgewählten sechs Unternehmen 42.1% tiefer als im 1. Halbjahr 2009.

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer einzubeziehen. Auf die Schweiz, Deutschland und die USA entfällt rund die Hälfte der liechtensteinischen Warenexporte.

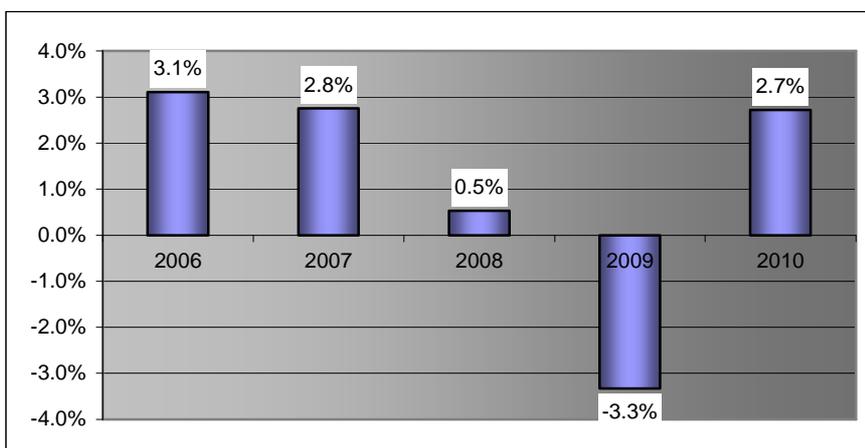
B.1 OECD-Mitgliedsländer

Für das laufende Jahr rechnet die OECD für ihre dreissig Mitgliedsländer mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 2.7%. Die konjunkturelle Erholung ist damit rascher eingetreten und kräftiger ausgefallen, als dies die OECD vor einem Jahr noch erwartet hatte. Gemäss der jüngsten Einschätzung der OECD mehren sich jedoch die Anzeichen für eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in der zweiten Hälfte 2010 und im 2011. Vor allem die Entwicklung des privaten Konsums dürfte aufgrund der erlittenen Vermögensverluste der privaten Haushalte und der Unsicherheit über einen möglichen Arbeitsplatzverlust gedämpft werden.

Der vorauslaufende OECD-Index der Composite Leading Indicators weist ebenfalls auf einen kommenden Abschwung der konjunkturellen Entwicklung im OECD-Raum und im Euro-Raum hin.

Wachstumsraten der OECD-Länder

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: OECD (Economic Outlook, May 2010)

Kräftiges BIP-Wachstum der OECD-Länder im 2010

Abschwung zeichnet sich ab

Mit einem Zuwachs des realen BIP von 2.7% fällt das prognostizierte Wirtschaftswachstum der OECD-Länder im Jahr 2010 unerwartet hoch aus. Im Jahr 2009 ging das BIP der OECD-Länder aufgrund der globalen Wirtschaftskrise noch um 3.3% zurück.

B.2 Schweiz

In der Schweiz hat sich die konjunkturelle Erholung mit einem kräftigen Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im 1. Halbjahr 2010 fortgesetzt.

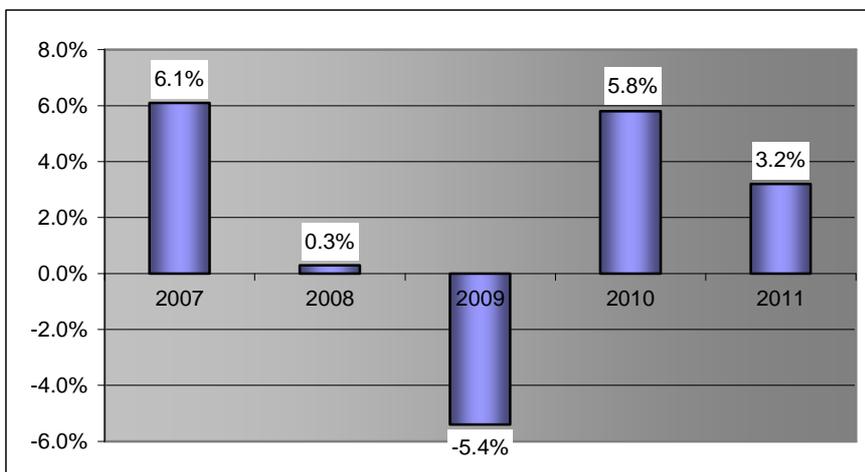
Für das laufende Jahr erwartet das Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) einen Anstieg des realen BIP um 2.7%. Besonders stark fielen im 1. Halbjahr 2010 die Wertschöpfungszuwächse im Industriebereich und im Finanzdienstleistungsbereich aus. Demgegenüber verzeichneten die binnenwirtschaftlichen Dienstleistungen und die öffentliche Verwaltung nur noch geringe Zuwächse. Trotz Wirtschaftskrise erzielte das Baugewerbe im 2009 ein starkes Wertschöpfungswachstum, welches sich auch im 2010 fortsetzt.

Für das 2. Halbjahr 2010 wird jedoch mit einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums gerechnet. Die Entwicklung der Warenexporte hat wechselkursbedingt an Schwung verloren. Die Geschäftserwartungen der Industrie beginnen sich wieder zu verschlechtern. Für das nächste Jahr erwartet das seco ein deutlich geringeres Wachstum der schweizerischen Volkswirtschaft mit einer BIP-Zunahme von 1.2%.

Seit dem 4. Quartal 2009 nimmt die Beschäftigung in der Schweiz wieder zu, wobei bis anhin vor allem der Dienstleistungssektor zum Beschäftigungswachstum beigetragen hat. Bis Ende August 2010 sank die Arbeitslosenquote auf 3.8%, nachdem sie als Folge der Wirtschaftskrise Ende 2009 einen Höchststand von 4.2% erreicht hatte.

Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: BFS, SECO

Konjunkturelle Erholung setzt sich fort

Starkes BIP-Wachstum

BIP-Wachstum wird sich verlangsamen

Sinkende Arbeitslosigkeit

Nach einem Rückgang der realen Importe im Jahr 2009 um 5.4% wird für das Jahr 2010 wieder eine kräftige Importzunahme erwartet. Sie soll sich im nächsten Jahr fortsetzen, wenn auch mit geringem Tempo.

B.3 Deutschland

Die deutsche Volkswirtschaft hat sich rasch aus ihrer tiefen Rezession lösen können und befindet sich auf Erholungskurs.

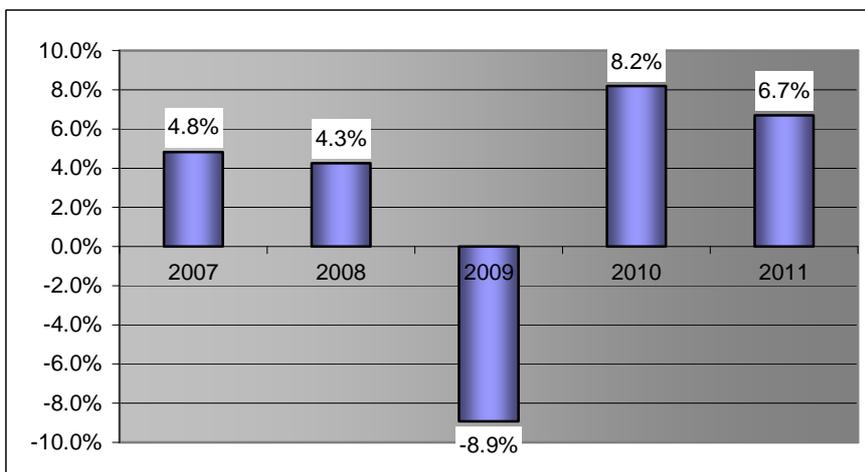
Gemäss den Angaben des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt in den ersten beiden Quartalen 2010 um 2.1% und 4.1% gegenüber den Vorjahreswerten. Für das laufende Jahr rechnet die OECD mit einem Zuwachs des deutschen BIP um 1.9%. Nach Einschätzung der OECD soll sich das deutsche Wirtschaftswachstum mit einem Plus von 2.1% auch im 2011 fortsetzen.

Getragen wird die konjunkturelle Erholung von den Exporten, insbesondere nach Asien. Dementsprechend verzeichnet der Industriesektor im 1. Halbjahr 2010 besonders starke Wertschöpfungszuwächse. Der ifo Geschäftsklimaindex der Industrieunternehmen von August 2010 zeigt weiterhin nach oben. Auch bezüglich der Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten sind die Unternehmen zuversichtlich. Die Importe haben ebenfalls angezogen und liegen real betrachtet wieder auf demselben Niveau wie vor der Wirtschaftskrise.

Die konjunkturelle Erholung hat mittlerweile auch den Arbeitsmarkt erfasst. Bis August 2010 sank die Arbeitslosenquote auf 7.6%, was dem gleichen Wert wie vor der Wirtschaftskrise im August 2008 entspricht. Die Zahl der Arbeitslosen beläuft sich nun auf 3.2 Mio. Menschen, nachdem im Februar 2010 noch 3.6 Mio. Menschen arbeitslos waren.

Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; OECD

Deutsche Wirtschaft erholt sich

Starkes Wachstum in der Industrie

Steigende Beschäftigung

Die OECD erwartet für 2010 ein kräftiges Wachstum der deutschen Importe um 8.2%. Im Vorjahr waren die realen Importe der deutschen Volkswirtschaft allerdings um 8.9% zurückgegangen.

B.4 USA

Die wirtschaftliche Dynamik der USA hat seit Frühjahr 2010 nachgelassen. Die konjunkturellen Aussichten haben sich eingetrübt.

Im 1. Halbjahr 2010 lag das reale BIP der USA gemäss den Angaben des Bureau of Economic Analysis (BEA) 2.7% über dem Vorjahreswert. Dieses relativ starke BIP-Wachstum ist aber in erster Linie auf das starke 1. Quartal 2010 zurückzuführen. Im 2. Quartal 2010 war der Zuwachs deutlich geringer.

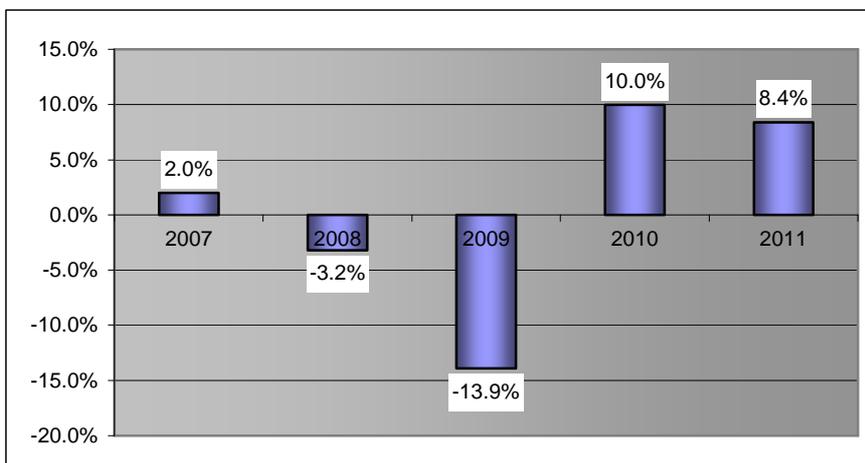
Gestützt wurde das Wirtschaftswachstum im 1. Halbjahr 2010 vor allem von den Investitionen, während die Expansion des privaten Konsums eher bescheiden verläuft. Aufgrund der ausserordentlich hohen Verschuldung in den vorangegangenen Boomjahren müssen die privaten Haushalte jetzt verstärkt Schulden abbauen und mehr sparen, was die Konsumausgaben und das BIP-Wachstum dämpft.

Die Entwicklung der privaten Konsumausgaben wird auch durch die hohe Arbeitslosigkeit belastet. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich in der Wirtschaftskrise 2008/2009 ausserordentlich stark und ging trotz des BIP-Wachstums in den letzten vier Quartalen kaum zurück. In den Sommermonaten 2010 war die Beschäftigung rückläufig. Die Arbeitslosenquote belief sich im August 2010 auf hohe 9.6%.

Die realen Importe der USA steigen seit Mitte 2009 jedoch kräftig an. In den ersten beiden Quartalen 2010 erhöhten sie sich um 6.2% bzw. 17.2% gegenüber den Vorjahresquartalen.

Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: OECD (Economic Outlook, May 2010)

Nachlassendes Wirtschaftswachstum in den USA

Investitionen als Konjunkturstütze

Hohe Arbeitslosigkeit

Anstieg der Importe

Für 2010 wird ein Anstieg der US-amerikanischen Importe um 10% erwartet. Damit können die Importrückgänge der beiden Vorjahre zumindest teilweise wieder aufgeholt werden.

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Die konjunkturelle Erholung der liechtensteinischen Volkswirtschaft hat sich im 1. Halbjahr 2010 weiter fortgesetzt. Es zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Wirtschaftsbereichen.

Erfreulich verläuft die Entwicklung im Industriesektor. Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen erhöhten sich im 1. Halbjahr 2010 um 15% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr. Auch die Umsätze von 12 ausgewählten Industrieunternehmen nahmen gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2010 um 14% zu. Die wirtschaftliche Erholung des Industriesektors spiegelt sich auch in der Konjunkturumfrage von Mitte 2010 wider. 99% der befragten Industrie- und Gewerbeunternehmen beurteilten die allgemeine Lage als gut oder befriedigend.

Schwierig ist die Situation weiterhin für die Finanzdienstleister. Wohl verzeichneten die drei grössten Bankengruppen im 1. Halbjahr 2010 erstmals seit zwei Jahren einen Netto-Neugeld-Zufluss. Das betreute Kundenvermögen ging unter dem Einfluss der negativen Währungs- und Börsenkursentwicklung jedoch zurück. Die Umsätze ausgewählter Finanzdienstleister reduzierten sich gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2010 sogar um 42%.

Die weltwirtschaftliche Entwicklung verlief im 1. Halbjahr 2010 trotz der Unsicherheiten auf den internationalen Finanzmärkten positiver als erwartet. Die Rahmenbedingungen für die liechtensteinische Volkswirtschaft beginnen sich jedoch zu verschlechtern. In wichtigen Absatzmärkten verringert sich das Wirtschaftswachstum oder es muss zumindest im nächsten Jahr mit einer Wachstumsverminderung gerechnet werden. Die Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro und dem US-Dollar dämpft die Exportchancen der Industrie zusätzlich. Im Finanzdienstleistungsbereich belasten die tiefen Zinsen das Ergebnis der Banken aus dem Zinsengeschäft.

Es ist deshalb davon auszugehen, dass sich die konjunkturelle Erholung der liechtensteinischen Volkswirtschaft wieder verlangsamen wird.

7. Oktober 2010

Konjunkturelle Erholung

Erfreuliche Entwicklung in der Industrie

Schwierige Situation für die Finanzdienstleister

Gedämpfte Aussichten für die liechtensteinische Volkswirtschaft